



Inspiriert: Die über 70 Musikerinnen und Musiker des Studentenorchesters Münster überzeugten am Samstagabend im ausverkauften Technoparc der Firma Claas. Sie gaben die Stimmungen der unterschiedlichsten Stücke überaus gekonnt wieder.

FOTOS: JOE CUBICK

Inspiriertes Studentenorchester

Konzert: 70 Musiker begeistern 800 Zuhörer mit ihrem Vorspiel von Werken der Komponisten Mozart, Brahms, Franck und Gershwin. Viel Lob erfährt eine Solistin

Von Joe Cubick

■ **Harsewinkel.** Das Studentenorchester Münster (SOM) präsentierte sich am Samstagabend im ausverkauften Claas-Technoparc in Höchstform. Die über 70 Musiker und Musikerinnen boten den rund 800 begeisterten Zuhörern ein etwa dreistündiges Konzert auf höchstem Niveau und wirkten besonders inspiriert.

„Inspiriert“ war auch der Titel dieses außergewöhnlichen Harsewinkeler Konzertabends. Dieses Leitmotiv war für Sprecher Henrik Leidreiter denn auch der Ansatz für eine kurze Erläuterung der großen musikalischen Werke und die Inspiration der jeweiligen Komponisten.

Eröffnet wurde der anspruchsvolle Abend mit Wolfgang Amadeus Mozarts Annäherung an die orientalische Welt. Die Musiker spielten die Ouvertüre zum Singspiel „Die Entführung aus dem Serail“. Das Werk gilt als erste echte deutsche Oper. Als Auftragswerk von Kaiser Joseph II. war sie der Versuch, der italienischen Oper eine eigenständige deutschsprachige Alternative zur Seite zu stellen. Die Premiere am 16. Juli 1782 am Wiener Burgtheater war ein



Konzentriert: Der Dirigent Cornelius During.

voller Erfolg. Die Vorlage, das Operettenlibretto „Belmont und Constanze“ von Christoph Friedrich Bretzer bearbeitete Mozart selbst.

Eine kleine Zugabe als i-Tüpfelchen im Konzert

Mit Johannes Brahms Klavierkonzert Nr. 1 d-moll, Opus 15, einem „Denkmal eines menschlichen und musikalischen Ringens“, folgte ein Höhepunkt des Konzerts. Für den waren das Orchester und die Solistin Sina Kloke am Flügel gleichermaßen verantwortlich. Starke, häufig überraschende Wechsel in Dynamik und Harmonie entwickelten



Virtuos: Die Pianistin Sina Kloke glänzte mit feinsinnigem Klanggefühl und beispielhafter Technik am Flügel.

sich in dem von Brahms als Dialog gleichberechtigter Partner angelegten Wechselspiel zwischen Solistin und Orchester. Die dem Verständnis des Komponisten entsprechend tragenden Säulen der musikalischen Vorlage vermittelten die Musiker eindrucksvoll. Als i-Tüpfelchen bot die hochgelobte Pianistin dem Publikum eine kleine Zugabe. „Sie war sehr gut“, fasste Franz Piesch, zweiter Dirigent des heimischen Männerchores, während der Pause treffend zusammen.

Um göttliche Irrungen und Wirrungen geht es in „Psyché et Eros“ von César Franck. In Deutschland eher unbekannt, zählt der Komponist heute zu den bedeutendsten französischen Komponisten des 19. Jahrhunderts.

Den eigentlichen musikalischen Schlusspunkt – vor der mit viel Applaus geforderten Zugabe – bildete der Auszug „A Symphonic Picture“ aus George Gershwins „Porgy And Bess“. Mit großartigem Können gaben die Musiker die verschiedenen Stimmungen dieser wohl ersten US-amerikanischen Oper wieder. Die vier Jahre nach Gershwins Tod von dessen Freund und Mitarbeiter Robert Russel Bennet – auch mit Blick auf Eingängigkeit und Vervielfältigung – umgearbeitete Suite hat wohl großen Anteil daran, dass die beliebtesten Lieder später von Größen wie Ella Fitzgerald oder Billie Holiday eingespielt wurden. So wurden sie zu festen Bestandteilen der Musik des 20. Jahrhunderts. Das Publikum dankte mit viel Beifall.